

39624 Brunau (SAW)

[~11 km nw Bismark; UTM: U32 667 5847]

Orte namens Brunau existieren noch viermal in Österreich bzw. der Schweiz. Der Autor geht davon aus, dass der Ort schon sehr früh im Zuge des mittelalterlichen deutschen Landesausbaus von Siedler aus Österreich oder der Schweiz gegründet worden ist. Vielleicht entstanden damals sogar zwei, dicht nebeneinanderliegende, Orte, die später zu einem sog. H-Dorf mit zwei Hauptstraßen zusammenwuchsen (s. a. Rudow in Berlin).



Nicht nur dem Autor fällt es schwer, eine Datierung des Baubeginns dieser Feldsteinkirche vorzunehmen. Angeblich wurde das Schiff in den Jahren nach 1875 neu errichtet, wobei es aber so scheint, dass z. B. die unteren Teile wohl doch vom Vorgängerbau übernommen worden sind. Der Turm hat zwei feldsteingewölbte Untergeschosse und wird von Fachleuten in der Mitte des 13. Jh. angesiedelt. Auch die Schallluken weisen stilistisch in diese Zeit. Zwei Turmspitzen - die nördliche mehrseitig, die südliche kegelförmig - sind in der Altmark selten. Vielleicht sind sie ein Hinweis darauf, dass Brunau aus zwei Orten entstanden ist (s.o.) Eine Legende geht jedoch davon aus, dass sich zwei Töchter aus der Patronatsfamilie von Alvensleben nicht über die Form des Turmhelms einigen konnten. Schließlich bekam jede ihre eigene Turmspitze. Im Inneren beeindruckt eine Sandsteintaufe, die möglicherweise aus dem 10. Jh. stammt, die Schnitzfiguren des hl. Martin zu Pferde und die eines Bettlers vom Anfang des 16. Jh. den Betrachter.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Beese, Dolchau, Packebusch.

